

stadt journal

Das offizielle Magazin
der Stadt Rapperswil-Jona

Juni 2016



HSR-LAB
Kunststoffbecher
aus Schülerhand

INTERVIEW:
Das Schloss in
neuem Licht

PORTRÄT
Weinfachmann
Christopher Ammann



«Ich «pröble» einfach gern»

Myrta Zweifel, Stadtgärtnerin

Zu jedem Wein eine Geschichte

Weine, Brunnen und Liebesgeschichten aus Rapperswil-Jona - Christopher Ammann kennt sie alle. Dank Leidenschaft, Energie und Neugier ist der Mann vom Lenggis heute ein Mensch gewordenes Stadtlexikon.

Text: Lea Cortesi

Foto: Sophie Stieger

Hat man einen Gesprächstermin mit Christopher Ammann, dann gibt es als Erstes ein Gläschen Wein. Gerne in seinem Weinkeller. «Ich hätte da einen feinen Weisswein.» Gekonnt entkorkt er in geschätzt drei Sekunden die Flasche. Übrigens mit dem «besten Korkenzieher, den es gibt», wie er schwärmt. So gut sei der, dass er ihn gleich selber vertreibe. Zusammen mit Wein aus dem In- und Ausland. Aber er vertreibt nicht nur Wein. Das würde nicht reichen, um die Tage des pensionierten Lehrers auszufüllen. An dieser Stelle seien nur drei seiner weiteren Tätigkeiten genannt: Er sitzt in der Jury der Weinprämierung der Expo-Vina, organisiert Kulturreisen und macht Ortsführungen durch Rapperswil-Jona.

Mit vollem Einsatz für die Schule

Aufgewachsen in der Stadt St. Gallen, absolvierte der Junglehrer Christopher Ammann ein Praktikum im Schulhaus Herrenberg in Rapperswil. Von seinem Arbeitsplatz konnte er den Blick in die Ferne schweifen lassen, über die Kempratner Bucht, hinauf zum Lenggisener Hügel. Dieses schöne Fleckchen Erde ging ihm nach Abschluss des Praktikums nicht mehr aus dem Kopf. Wenig später trat er seine Stelle als Primarlehrer im Lenggisener Schulhaus Paradies an.

Da zeichnete sich bereits ab, was sich wie ein roter Faden durch Christopher Ammanns Curriculum zieht: Es blieb nicht beim Unterrichten. Der engagierte Lehrer benützte, kaum hatte er die Stelle angetreten, ein neues Lehrmittel und schulte Kollegen in der Anwendung desselben. Und so ging es für viele Jahre weiter: Er unterrichtete Klassen der Mittelstufe, engagierte sich nebenher aber immer auch im Bereich der Lehrerweiterbildung. Und auch für ausserschulische Aktivitäten hatte er Zeit: Er gründete das Ortsmuseum Jona und wirkte als Präsident des Zirkusmuseums.

Immer wieder der Wein

Und dann war da immer auch noch der Wein. Der Wein und alles, was dazu gehört, vom Anbau bis zum Vertrieb. Nach dreissig Jahren Lehrertätigkeit entschloss sich Christopher Ammann dazu, einen Neuanfang zu wagen. Mit Arbeitseinsätzen in Rebbergen eignete er sich grosses Fachwissen und Erfahrung an. Natürlich gilt auch hier: Wenn der Ammann etwas anpackt, dann macht er es richtig. So gelangte er schnell zu einiger Bedeutung in der regionalen Weinbranche und amtierte als Oechslemeister der Gegend - als jener also, der den Oechslegrad der gelesenen Trauben und damit deren Qualität beurteilt. «Schon mein Vater war in einer französischen Weinbruderschaft», sagt Christopher Ammann augenzwinkernd, «darum wohl durfte ich bereits mit acht Jahren mit Wasser

verdünnten Wein trinken.» Folglich wurde ihm die Faszination für den Wein zwar nicht mit, dafür aber kurz nach der Muttermilch eingepflegt.

Heute hat der bald Siebzigjährige einen Grossteil der offiziellen Ämter abgelegt, doch als Weinfachmann geht ihm die Arbeit nicht aus. So wurde er zu Rate gezogen, als ein alter Weinkeller begutachtet werden sollte. Sehr rare und vergessene Tropfen habe er dort gefunden. Wenn Christopher Ammann heute davon erzählt, ist seine damalige Begeisterung noch deutlich zu spüren.

Der Geschichtenerzähler

Das Erlebnis im Weinkeller ist nur eines von vielen. Zu jeder Erinnerung und bei jeder Gelegenheit weiss er eine lustige Anekdote zu erzählen. Christopher Ammann ist ein Mann der Geschichten. Dank seines grossen Wissens, das er sich über die Jahre angeeignet hatte, wurde er schliesslich auch Stadtführer. Regelmässig führt er heute durch die Rebberge oder leitet Gruppen von einem Stadtbrunnen zum nächsten - immer angereichert mit lokal-historischen Geschichten. «Liebe am See» sei seine Lieblingsführung, erzählt er. Die Tour mit Liebesgeschichten und -dramen basiert teilweise auf seinen eigenen Nachforschungen.

Wie kam es denn überhaupt, dass ihm, der nicht in Rapperswil-Jona aufgewachsen ist, diese Stadt derart am Herzen liegt? «Rapperswil-Jona hat sehr viele alte Gemäuer und eine grosse historische Vergangenheit», schwärmt der Wahl-Lenggisener. «Aber es ist dennoch kein Museum. Die Stadt entwickelt sich weiter. Diese Vielseitigkeit gefällt mir.»

Ungebändigte Energie

Und wie steht es mit Hobbys? Bei einem Mann wie Christopher Ammann bleibt auch dafür noch Zeit. So spielte er nebenher in der Guggenmusik Harlekinos und war dreizehn Jahre lang deren Präsident. Es scheint, er werde stets direkt in eine Führungsposition befördert, sobald er bei einer Sache einsteigt. «Das hat schon was», meint er und lacht. «Wenn ich von einer Sache überzeugt bin, dann mische ich lieber oben mit, als nur die Faust im Sack zu machen.»

Der Geschichtenerzähler Christopher Ammann ist eben auch ein Machertyp. Dennoch kam es für ihn nie in Frage, in die Politik einzusteigen. Während seiner Zeit als Lehrer übte er diesen Beruf mit vollem Einsatz aus. «Ich hatte neben meinen Engagements gar keine Zeit für eine politische Laufbahn», sagt er ohne Reue.

Und nun, Herr Ammann, was kommt als Nächstes? «Nichts Neues mehr» antwortet er. «Ich betätige mich als Weinfachmann und Stadtführer. Das reicht mir.» Ob es ein Energiebündel wie er jedoch schafft, sich zurückzulehnen und es ruhig angehen zu lassen, wird sich noch zeigen müssen. ■

Steckbrief Christopher Ammann

Alter: Jahrgang 1947

Beruf: Weinfachmann

Familie: verheiratet, zwei Kinder

Hobbys: Garten und See

Typische Eigenheit: Organisations-
talent

Lieblingssort in Rapperswil-Jona:
Schloss und Lindenhof

Lieblingsmusik: klassisch, besonders
Mozart

Lieblingsliteratur: Wein-Fachliteratur

